

dabei waren auch andere gut aussehende Männer dabei“, berichtet Schwitteck lachend und verrät: „Es hieß damals schon: Aus dem wird etwas.“ Seines Könnens war sich der spätere Wimbledonssieger durchaus bewusst. „Er war einen Tacken besser als die anderen, hat sich aber auch schon so benommen. Unser Jugendwart hat ihm ein Netz fürs Abziehen des Ascheplatzes in die Hand gedrückt mit den Worten: Hier macht das jeder“, weiß Edda Bretz-Riße eine von vielen Anekdoten, die im Verein kursieren, zu berichten.

Bretz-Riße ist seit 25 Jahren im Klub und seit 2003 ehrenamtlich tätig. 2014 wählten die Mitglieder sie zur 1. Vorsitzenden. Gemeinsam mit Schwitteck hat sie in der ganzen Zeit auch viele Feiern im Klub organisiert. In Erinnerung geblieben ist die Band „Skilehrer aus dem Stubaital“, die 2011 aufspielte. „Das war wirklich irre“, erinnert sich Schwitteck gerne. 2019 amüsierten sich die Sportler unter dem Thema „Vive la France“. Und dann war da noch die Karnevalsveranstaltung Venetia – „für die haben wir richtige Gondeln gebaut“.

Kontinuität wird im Verein groß geschrieben. Gerade erst verabschiedete der TSCU-Vorstand mit Achim Hagemeister einen Trainer, der 45 Jahre lang im Club den weißen Sport lehrte. Als Auszeichnung erhielt Court Nummer sieben nun den Namen „Achim-Hagemeister-Platz“. Sportlich streben die Mitglieder nach oben. „Wir hatten immer Mannschaften, die hoch gespielt haben – Verbandsliga und einmal sogar Niederrheinliga“, erzählt Schwitteck.



Text



Suche



Drucken